

PRESSEMITTEILUNG

Allianz fürs Überleben!

BVDAK-Kooperationen fordern, das Angebot impfwilliger Apotheker jetzt anzunehmen.

Der BVDAK denke und handle, wie es dem Grundgedanken des Verbandes entspreche: Kooperativ zum Nutzen aller Beteiligten. Für Corona heißt das: Um die Impfquote rasch steigern zu können, liege der Politik ein schnell realisierbares Impf-Angebot des BVDAK vor, sagt der Verbandsvorsitzende Dr. Stefan Hartmann. Eine Blitzumfrage unter den Apothekenkooperationen ergab, dass sich knapp 50% (also gut 5.000) der Mitgliedsapotheken grundsätzlich vorstellen können, zu impfen, obwohl die meisten befragten Apotheken noch nie geimpft haben. Durchschnittlich 30 Boosterimpfungen pro Tag sind vorstellbar. Damit kämen die Apotheken auf 150.000 Boosterimpfungen pro Tag. Voraussetzung: Es muss genügend Impfstoff vorhanden sein. Der besondere Vorteil: Vor allem Apotheken auf dem Land könnten die dort oft niedrige Impfquote anheben. Wegen des großen Ansturms auf die Arztpraxen in den Städten und Dörfern, bei dem sich zurzeit viel Unmut entlädt, wären die Wohngebiets-Apotheken eine niedrigschwellige Alternative. Impfende Apotheken seien, so der BVDAK, kein Experiment, sondern längst gelebte Praxis in 10 europäischen Ländern, u.a. in Frankreich und Großbritannien und neuerdings auch sehr erfolgreich in Südtirol.

Apotheker wollen und können impfen!

Unterstützung für diese BVDAK-Initiative komme, so Dr. Stefan Hartmann, von vielen Seiten. Professor Dr. Lothar Wieler (RKI) fordere in dieser Notlage, die Apotheken unbedingt einzubeziehen: „Je schneller, desto besser!“ Viele Fachpolitiker der Parteien (Lauterbach, Dahmen, Behrens, Ullmann, Lindner, Dittmar, Söder), verschiedenen Organisationen inklusive der Noch-Kanzlerin Merkel befürworten die sofortige Mitwirkung der Apotheker. Viele Apotheken hätten ihre Leistungsfähigkeit beim Thema „Antigenschnelltests“ und „Digitalisierung von Impfzertifikaten“ unter Beweis gestellt, betont der BVDAK. Aus den BVDAK-Mitgliedskooperationen kämen deutliche Aussagen, wie etwa von der Migasa: „Wir sehen in den Apotheken flächendeckend vorhandene niedrigschwellige Anlaufstellen, die im Kontext des Impfens einen großen Mehrwert für das Gesundheitssystem leisten können. Ärzte und Apotheker können gemeinsam einen entscheidenden Beitrag leisten und zur Entschärfung der aktuellen Situation beitragen.“

PRESSEMITTEILUNG

Es wäre töricht von Seiten der politisch Verantwortlichen, das Angebot der impfwilligen Apothekerinnen und Apotheker in dieser herausfordernden Situation zurückzuweisen.“

Und die Politik solle endlich vorausdenken: „Wir nähern uns gedanklich sehr schnell einer allgemeinen Impfpflicht! Zudem hat die südafrikanische Variante Deutschland bereits erreicht“, sagt der BVDAK-Vorsitzende und ergänzt: „Die politischen Sitzkreise und endlosen Diskussionsrunden mit den immer gleichen Aussagen müssen ein Ende haben. Es ist die Zeit des konsequenten, aber pragmatischen Handelns gekommen“.

Jens Spahn und einige Länder-Chefs haben juristische Bedenken angeführt und die Apotheker-Initiative, angestoßen vom BVDAK, noch gebremst. Die Frage des Haftungsrisikos sei – so die Kritiker – kurzfristig nicht lösbar. Ebenso das Thema Ausbildung und Schulung. Die Politik müsse in dieser nationalen Notlage jedoch ihre bisherigen Denk- und Beschlussmuster verlassen und kreative, zeitlich befristete Zwischenlösungen beschließen.

Der BVDAK sehe zumindest eine praxisnahe Lösung. Würden beispielsweise die Landkreise neben den Ärzten auch Dritte, zum Beispiel Apotheker, zur Booster-Impfung beauftragen, könne man sofort niedrigschwellig starten. An der Bürokratie dürfe eine Impfung mit Hilfe der Apotheker nicht scheitern. Ebenso nicht an einer Standesführung, die mehr Bedenken als Chancen sehen.

„Um es in einem Bild zu verdeutlichen: Wir haben es mit einem landesweiten, menschenbedrohenden Flächenbrand zu tun. Viele Feuerwehrleute (Ärzte) hätten das Löschen (Impfen) bereits wieder eingestellt. Die verbliebene Anzahl an Feuerwehrleuten ist komplett überlastet und erschöpft. Es stehen zahlreiche zusätzliche Feuerwehrleute (Apotheker) bereit, die ebenfalls zum Löschen bereit sind. Lassen wir es zu, dass sich viel mehr Menschen an der Brandbekämpfung beteiligen. Niemand nimmt den derzeitigen Feuerwehrleuten auch nur einen einzigen Schlauch weg. Es gibt viele Menschen, die den vollkommen erschöpften und überlasteten Feuerwehrleuten Unterstützung geben können“, so der BVDAK-Vorsitzende.

Dr. Stefan Hartmann: „150.000 Impfungen täglich in Apotheken sind kurzfristig möglich.“

PRESSEMITTEILUNG



Dr. Stefan Hartmann
1. Vorsitzender
November 2021

Über den BVDAK:

Der Bundesverband Deutscher Apothekenkooperationen (BVDAK) ist seit 2008 Interessensvertreter und Dienstleister für seine Mitgliedskooperationen und Fördermitglieder. Er schützt die beruflichen und politischen Interessen seiner Apothekenkooperationen und damit auch deren (knapp 10.000) angeschlossenen Apotheken. Der BVDAK arbeitet auf Bundesebene und engagiert sich für die Sicherstellung einer flächendeckenden, aber auch qualitativ hochwertigen, pharmazeutischen Versorgung. Der BVDAK tritt damit für die in Apothekenkooperationen engagierte, inhabergeführte Apotheke in vernetzter Form ein.

14. BVDAK-Kooperationsgipfel im Pharmamarkt
16. + 17. Februar 2022 · Hotel Leonardo Royal München
www.bvdak-kooperationsgipfel.de

BVDAK
Bundesverband Deutscher
Apothekenkooperationen e.V.

Schon über 300 Anmeldungen von Führungskräften aus dem Apotheken- und Pharmamarkt – jetzt anmelden